

Titelangabe: „Integrierte Entwicklungsstrategie für die Stadtregion Mostar – Perspektiven einer europäischen Stabilisierung“

Drittmittelgeber: BMBF Bundesministerium für (Bildung und Forschung)

Laufzeit: 1.6.2008 – 30.11.2008

Die Aktivierung regionaler Entwicklungspotenziale wird als Schlüssel für eine friedens- und wohlstandsorientierte Zukunft in den postkonfliktiven Gesellschaften der Nachfolgestaaten Jugoslawiens gesehen. Das Projekt zur Erarbeitung einer „Integrierten Entwicklungsstrategie für die Stadtregion Mostar“ soll diese Potenziale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung identifizieren und analysieren.

Ein solches Unterfangen ist aber nur dann nachhaltig Erfolg versprechend und in der Lage, eine wirtschaftliche und sozial-integrative Entwicklung anzustoßen, wenn es auf der Grundlage einer neutralen Stärken und Schwächen-Analyse erarbeitet wird und in einer solchen Form dann auch von allen Interessengruppen anerkannt und in konkrete Planungen umgesetzt werden kann. Im Rahmen dieses Forschungs- und Mediationsprojektes, das am Beispiel einer der konfliktivsten Stadtregionen des westlichen Balkan darauf abzielt eine integrierte Entwicklungsstrategie für den Großraum Mostar zu erarbeiten, baut der Lehrstuhl für Politische Geographie und Sozialgeographie eine enge Kooperation mit lokalen Universitäten und der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung auf.

Hintergrund für das Forschungsvorhaben ist die stagnierende sozioökonomische Entwicklung einer Region, die bis heute durch starke Disparitäten nicht nur in Wirtschaft und Politik, sondern bis tief in die Zivilgesellschaft hinein gekennzeichnet ist. Die aktuellen Entwicklungshemmnisse beruhen nicht zuletzt auf politischen Spaltungen und Blockaden der vergangenen Jahre, die als Folge des Krieges den Systemwandel von einer sozialistischen, schwerindustriell geprägten Planwirtschaft hin zu einer transparenten Marktwirtschaft zusätzlich erschweren.

Die Herausforderung eines Entwicklungskonzeptes ist die Unabdingbarkeit der Einbeziehung aller Gruppen, verbunden mit dem Anspruch, Ansätze für eine sukzessive Überwindung der ethnischen Teilung zu erarbeiten. Die entsprechenden Maßnahmen sollen der zunehmenden Verknüpfung der bisher voneinander abgekoppelten Entwicklungstendenzen in Ost- und Westmostar dienen.

Innerhalb dieses halbjährigen Anbahnungsprojektes werden durch zwei Workshops in Münster und in Mostar konkret erste Konzepte und Strukturen für die Entwicklungsstrategie festgelegt, daneben soll die Kooperation der Projektpartner gestärkt, und Optionen zur Fortsetzung der gemeinsamen Forschungsarbeit sondiert werden.